

„Keine Bange, meine Käfige sind keine Kartenhäuser!“ Und um mich zu beruhigen, rüttelte er an den Ketten und Hängeschlössern, die die Tür verrammelten, was das Biest förmlich zur Raserei brachte.

Ich bin nicht furchtsam — dazu habe ich zu lange in der Wildnis gelebt, aber ich habe mir eine gewisse Vorsicht angewöhnt und ging niemals an dem Käfig vorbei, ohne die Schlösser zu untersuchen.

* * *

Es war herrliches Wetter. Jeden Abend rauchte ich meine Pfeife auf Deck und blieb fast immer länger als die andern da, um die frische Nachtluft unter dem glitzernen Sternenhimmel einzuatmen. Ich liebte es, über das Meer hinauszusehen, und auf das regelmäßige Geräusch der Maschinen zu horchen, die mich mit jedem Stoß der Heimat näher führten.

Eines Abends war ich länger als gewöhnlich aufgeblieben. Endlich beschloß ich, meine Kajüte aufzusuchen. Ich ging die steile Treppe hinunter und bog in den kleinen dunklen Korridor ein, der zu den Kajüten führte.

Plötzlich blieb ich wie versteinert stehen. Dort hinten — nur einige Meter von mir entfernt — leuchteten zwei Feueraugen. Wenn ich hundert Jahre alt werde, werde ich doch niemals diese Pupillen vergessen, die ein grünliches Licht gegen mich ausstrahlten: Die Löwin!

Mein Herz schlug hart, meine Hände schlossen sich um einen Riegel in der Wand, mein Haar sträubte sich buchstäblich auf meinem Kopf. Es erschien mir, als ob meine Beine unter meiner Körperlast schwankten, nur durch eine übermenschliche Willenskraft konnte ich mich aufrechthalten.

Rund um mich herrschte vollständiges Schweigen. Das Tier stand ebenso unbeweglich wie ich. Meine Augen gewöhnten sich allmählich an das Dunkel, und ich konnte die Linien des Körpers unterscheiden. Die Löwin lag ausgestreckt auf dem Boden mit dem Kopf auf den Vordertatzen; vermutlich gefiel es ihr, auf dem kühlen Linoleum zu ruhen.

Sie stierte mich unausgesetzt an, und ich war sicher, daß sie mich unendlich viel besser sehen konnte als ich sie. Sie untersuchte mich genau und betrachtete jede Einzelheit, als verschlucke sie mich schon im voraus. . . .

Endlose Minuten vergingen. Mir erschienen sie wie Jahrhunderte. Allmählich beruhigte ich mich, mein Herz schlug weniger heftig; ich gewann einen Teil meiner Kaltblütigkeit wieder.

Was war zu tun? Meine Situation war mehr als gefährlich. Ich konnte nicht in alle Ewigkeit vor diesem wilden Tier stehen bleiben und darauf warten, daß es sich zum Sprung entschloß. Ich mußte um jeden Preis versuchen, davonzukommen. Ich machte eine äußerst vorsichtige Bewegung, um mich zurückzuziehen. Aber die Löwin erhob sich sofort mit dem Oberkörper. Ich hörte ihre Krallen auf dem Teppich kratzen. Ich stand wieder unbeweglich, und das Tier legte sich von neuem.